

9. April-18. Mai 1985

RETROSPEKTIVE KEN RUSSELL II

ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1896-1955

aus der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums

Filme von Kenneth Anger · Lima Barreto · Stan Brakhage · Edward L. Cahn · Bob Gardner · John Ford · George Kuchar · Jean Renoir · Warren Sonbert · Dziga Vertov · James Whale

Neue Filme aus Österreich von Dietmar Brehm · Linda Christanell · Herbert Schager · Arnold Schicker · Peter Tscherkasky und zwei Videobänder von Terese Panoutsopoulos

9 **Dienstag**
18.00 Uhr
April
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1896-1914
Entrée du Cinématographe à Vienne / Le Ring / Alexander Girardi - Flakertied / Wien 1908 / Im Herrenbad, Strandunterhaltungen, Familienidylle / Kaiser Franz Joseph in Sarajewo / Wiener Strandbad / Matzensdorf-Umzug / Kaiser Wilhelm II. in Wien / S.K.K. Hohel der österr. Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand besucht den bayrischen Hof / Das Leben Kaiser Franz Josephs / Vermählung des künftigen Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Josef mit Prinzessin Zita von Parma auf dem Schloß zu Schwarzau (21. Oktober 1911) (Mit allerhöchster Bewilligung des Kaiserhauses alleinige Aufnahme) / Brandkatastrophe Wien Nordbahnhof / Die Beisetzungsfelienlichkeiten anlässlich des Ablebens Sr. Ku.K. Hohel Erzherzog Rainer in Wien am 31. Januar 1913 / Das Leichenbegangnis des Reichstagsabgeordneten Franz Schuhmeier / Parade am Vermezbö / Unsere Kriegsflotte 1. Teil

20.00 Uhr
BILLION DOLLAR BRAIN (1967)
Regie: Ken Russell; Drehbuch: John McGrath; Kamera: Billy Williams; Bauten: Bert Davey; Musik: Richard Rodney Bennett; Schnitt: Alan Osbiston; Darsteller: Michael Gaine, Karl Malden, Françoise Dorléac, Oscar Homolka
„Billion Dollar Brain“, Aufwärmübung für das kommerzielle Kino, entsteht in einer Zeit, in der Ken Russell bei der BBC exzellente Filme über die Qual des Menschenlebens parodiert. In diesem Fall wird das Kunstwerk dreifach. Nun ist er zu seinem Leidwesen an den durch Michael Gaine inkorporierten Harry Palmer verwiesen, Brillenträger und James Bond im Alltagsverschnitt. Russell leistet sich kleine Extravaganzen, verwandelt das Riesenrad aus Carol Reeds „Third Man“ in ein Kinderspielplatz-Miniaturmodell und ein Gefecht zwischen Agenten in ein wie auch immer gemeintes Zitat aus Eisensteins „Alexander-Nevski“-Schlacht auf dem vereisten Pezopsee. Amortisiert ist sein Film ein solider Zug mit Waggon 2. Klasse, der folgsam den Schienensrang des Agententhillers abwärtsrollt.

10 **Mittwoch**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1914-1915
Erzherzog Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg / Szenen aus dem Leben Franz Ferdinands / Stapellauf des letzten Großkampfschiffes der Österr.-Ungar. Kriegsmarine Szent Istvan am 17. Jänner 1914 in Fiume / Erzherzog Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg - / Österreichisch-Ungarische Gebirgsbatterie im Feuer / Serbische Truppen auf dem Wege zur Front / Russische Artillerie vor Przemyśl / Die Einnahme von Przemyśl / Kriegserklärung in Italien / Ruine Cattaro / Ein Fleischverbandstag der österreichischen Kinematographenbesitzer in Nordböhmen / Russische Artillerie in Aktion / Österr. Kriegsgefangene bei der Brusiloff-Offensive / Flottenmanöver mit Navigation

20.00 Uhr
WOMEN IN LOVE (1969)
Regie: Ken Russell; Drehbuch: Larry Kramer; Kamera: Billy Williams; Bauten: Luciana Arrighi; Musik: Georges Delerue; Schnitt: Michael Bradsett; Darsteller: Alan Bates, Oliver Reed, Glenda Jackson, Jennie Linden, Eleanor Bron
Vier Lebensentwürfe vom Glück, abgehandelt an zwei Paaren im England des 1. Weltkriegs. „Women in Love“ ist mehr als eine der gelungensten britischen Literaturadaptionen, nämlich ein Film, so stark und irritierend, daß er mühelos seine Schwächen zu verwinden weiß. „Life, which will not be known“, heißt es in einem Gedicht von D. H. Lawrence, für dessen karge Sprache Russell Bilder von sinnlicher Fulminanz gefunden hat. Was den ganzen Film trägt, ist ein Klima von bohrender Suche, Erwartung und brütender Sehnsucht. Im von innen her verändernden alten Europa der Weltkriegsära (Russell zeichnet seine schöne Hülle liebevoll grausam) sind die Rollen von Sinn, Selbst, Geschlecht und Geschlechterbeziehung erschöpft. Lawrences, also Russells, Personen versuchen sich und ihre Bestimmung neu auszulegen. Ihre Radikalität geht auf die abgibtige, freie, ganz andere Liebe - eine Suche nach dem Grai, vollzogen in einer konkreten Gesellschaft ohne Mythos und Fundament, außer jenem des historischen Widerspruchs. Die Suche endet qualend, unerfüllt, aber sie läßt die Dinge in seltsamem Licht leuchten. Zwei nackte Männer, miteinander ringend im rotglühenden Flackern des Kaminfeuers, die Gräser einer nächtlichen Wiese, die unbekanntem Abgründe der Liebe, die Sexualität, die Freundschaft, Life, which will not be known.

11 **Donnerstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1915-1916
Die Kinder hüdtigen Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. / Flottenmanöver / Ankunft Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. und Fahrt der Monarchen nach dem Manöverfelde / Aus den letzten Lebensjahren Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. / Das Leben in einer „gut gedeckten“ Batterie / Das Begräbnis Kaiser Franz Josephs / Die Krönung Karl IV.

20.00 Uhr
BILLION DOLLAR BRAIN (1967) **Text und Credits siehe Dienstag, 9. April 1985, 20.00 Uhr**

12 **Freitag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1916-1917
Königstage in Preßburg / Kaiser Karl in Sofia und Konstantinopel / Besuch Kaiser Karls und Kaiserin Zitas in Bregenz / Szenen aus dem ersten Weltkrieg / Szenen aus dem Ersten Weltkrieg - Italien / Fabrik Poldihütte

20.00 Uhr
WOMEN IN LOVE (1969) **Text und Credits siehe Mittwoch, 10. April 1985, 20.00 Uhr**

13 **Samstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1917-1918
Die Schlacht von Görz (ital. Aufnahme) / Schlacht von Görz / Abgeschossenes Österr. Flugzeug / Seine Majestät besucht das Hauptquartier / Erzherzog Joseph am Schlachtfeld 1917 / Mit der italienischen Armee an der Front / Die Schlacht am Isonzo / Der Kaiser betet im Felde für das Waffenglück seiner Truppen / Der Untergang der S.M.S. „Szent Istvan“ am 10. Juni 1918

20.00 Uhr
FILME VON KENNETH ANGER I
FIREWORKS (1947)
PUCE MOMENT (1949)
EAUX D'ARTIFICE (1953)
INAUGURATION OF THE PLEASURE DOME (1954)
Kenneth Anger, Meister der Pop-Art im Film, zitiert homoerotische, sadistische und voyeuristische Elemente aus dem Unbewußten des Hollywood-Kinos. „Puce Moment“ ironisiert den Glamour der Stars als eine Show von Transvestiten. „Fireworks“ filtert aus dem American Dream die Verbindung masochistischer Homosexualität mit muskelbetontem Militarismus heraus. „Eaux d'Artifice“ steigert eine sentimentale Vision zu höchster Raffinesse, während „Inauguration of the Pleasure Dome“ aus barbarischen Ritualen eine Oper großen Stils macht.

15 **Montag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1918-1919
Italienische Soldaten im Hinterland / Kampfszenen Italienfront 1918 / Aufmarsch der sozialistischen Arbeiterjugend in Wr. Neustadt / Ausrufung der 1. Republik / Unterzeichnung des Versailler Vertrages / Engländer in Wien, Rotkreuzhilfe / The Victory Leaders / Hilfswerk für Kinder / Antikriegsfilme des Völkerbundes / Ankunft Kaiser Karls in Madeira / New World for Old

20.00 Uhr
FILME VON KENNETH ANGER II
SCORPIO RISING (1963)
KUSTOM KAR KOMMANDOS (1965)
INVOCATION OF MY DEMON BROTHER (1969)
RABBITS MOON (1971)
LUCIFER RISING (1973)
Kenneth Anger ist ein Perfektionist, der das Maximum an visuellen und akustischen Informationen in den kürzesten Zeitraum konzentriert. Am intelligentesten in „Scorpio Rising“: Kritik und Verherrlichung der Pop-Musik zugleich. Dasselbe Thema - die Lust- und Alpträume der männlichen Jugend - wird in „Invocation of My Demon Brother“ mittels einer seriellen Komposition Mick Jagers kunstvoll verschlüsselt.

16 **Dienstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1920-1925
Wien 1920 / Malfelder der Wr. Arbeiterschaft / Kundgebung der Wr. Arbeiterschaft zum 60. Jubiläum der Sozialistischen Internationale / Spiel des Samierung. Ein trauriges Märchen der Wirklichkeit / Foto sich das Rathaus die Steuervon hot / König Karl-Gedenkfeier in Thany / Anschluss-Kundgebungen im Ebert-Hof / Bahneröffnung in Pinkafeld / Reise des Sängerbundes der Wiener Molkerei nach Gröbming

20.00 Uhr
XI DAI (1985)
Es spielen:
Der „Schwarze Oktober“
Boss: Lili Weissensteiner,
Anführer: Yael Spurk,
Almar Nico, Altenberg Luzi, Ancin Mathilde,
Bauer Berni, Brandstätter Sandra, Kuczer Ferd.,
Lemoigne Julie, Lievre Flo, Skopik Otis,
Stein Vinci, Stumpf Adm., Tremel Angie,
Tremal Jeanne, Wulfschlegel Raffael,
Santträger: Halu Kosanetzky, Tasso Zemyliov,
Giles Monroig, Martin Stiefl
Der „Rote Schribe“
Anführer: Nadja Reyne,
Ailer Virginie, Ailler Nathalie, Ancin Emilie,
Bazin Marie, Dubois Patricia, Guerre Jean,
Kuczera Robert, Menzel Jan, Mühlisen Vibecke,
Panoutsopoulos Zoe, Theron David, v.d. Kraats Lili,
Vitalobos Olivia, Volmer Judith
Mit: Theo Altenberg, Günter Brus, Otto Muehl,
Hermann Nitsch, Kurt Kalb, Erich Fischer,
Vidjine Roussies, Judith Goloblat, Oswald Oberhuber,
Rosenarie Oberhuber, Nicolas u. Raffael,
Schlomo Skopik, Peter Forstner, William Rios Garrera,
Francesco Conz, Philippe Corner, Fatma Loolah,
Friedrich Geyholler, Rudi Schmutz, Friedrich Götz,
Al Hansen, Robert Köck, Herbert Spiwok,
Klaus Kossian, Pierre Yves Gabidou, Gigi Micheli,
Erika Stocker-Micheli, Silvestre Micheli,
Hans Niederbacher, Orlan, Herbert Stumpf,
Walter Weissensteiner, die Kinder vom Friedrichshof
und viele andere mehr.

VINCENT (1985)
Regie: Terese Panoutsopoulos nach einer Idee von Otto Muehl; Kamera und Schnitt: Werner Hertel; Bauten und Requisiten: Pierre Yves Gabidou, Gundula Neumann, Gertrud Graf; Musik: Gerold Gilling, Burkhardt Schlotzauer und Mitglieder der Friedrichshof Band
Videoprojektion

17 **Mittwoch**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1927
Malfelder der Wr. Arbeiterschaft 1927 / Das Motorrad-Bahnrennen des O.M.V. am Trabrennplatz in Wien / Die Eröffnung der Landesausstellung in Mödling durch den Bundespräsidenten Wilhelm Miklas / Begräbnis der gefallenen Exekutivbeamten der Juliunruhen / Der Brand des Justizpalastes in Wien / Die Trauerfeier für die Opfer des 15. und 16. Juli / Die große Demonstration der Wiener Arbeiterschaft am 12. November 1927 / Bilder vom sozialdemokratischen Parteitag Wien 1927

20.00 Uhr
THE MUSIC LOVERS (1970)
Regie: Ken Russell; Drehbuch: Melvyn Bragg; Kamera: Douglas Slocombe; Bauten: Michael Knight; Musik: Tschaiakovsky, dirigiert von Andre Previn; Solisten: Raphael Orozco (Klavier), April Cantelo (Sopran); Schnitt: Michael Bradsett; Darsteller: Richard Chamberlain, Glenda Jackson, Max Adrian, Christopher Gable
Der erste und beste der dem Leben von Komponisten gewidmeten Spielfilme, in denen sich - getreu nach Russells Worten - Fakten und Mythen, Klänge und Träume, Zeiten und Orte zu einem taumelnden Bilder- und Bewußtseinsstrom vermengen. „The Music Lovers“ könnte auch heißen: „The Painful Life and Death of an Artist“. Russell zeigt einen der Homosexualität enttiefenden Tschaiakovsky, der in endloser Tortur unerfüllt zwischen Werk und Leben zerrissen bleibt. Zu den siegreichen Klängen der „Pathétique“ präsentiert das Filminale den Kontrapunkt der Doppelhölle. Das gepeinigte Sterben des Peter Iljitsch, den Wahnsinn seiner Frau Nina, Russells tragische Vision vom Kunstwerk, das aus verzweifelter Existenz hervorgeht, formuliert sich in orgiastischen Kameratänzen und Phantasmagorien, bei denen das US-Musical, die Psychoanalyse, der opulenteste Fellini-Minelli und ein Wechselbalg aus Pop Art und Surrealismus Pate gestanden haben. Zum Stil solch unreinen Kinos (das seine starken Seiten hat) gehört, wie ein subtiler Augenblick sich unverhofft in Weichzeichner-Zeitlupebildern wiederfindet, als hätte man TV-Werbespots für Deodorants bereits 1988 erfunden.

18 **Donnerstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1928-1930
Massenaufmarsch der Wiener Arbeiter zu Ehren des int. Gewerkschaftskongresses / Das Dritte Volksfest des republikanischen Schutzbundes der Ortsgruppe XVI. / Zehn Jahre Republik / 1. Mai 1929, 40 Jahre Malfelder der Wiener Arbeiterschaft / Bilder vom Festzug der Gewerbe Wien, 9. Juni 1929 / Festzug in Eisenstadt. Ein Film von der feierlichen Eröffnung des neuen bürgenländischen Landtagsgebäudes / Alte Wimo

20.00 Uhr
THE BOY FRIEND (1971)
Regie und Drehbuch: Ken Russell; Kamera: David Watkin; Bauten: Simon Holland; Musik: Peter Maxwell Davies; Schnitt: Michael Bradsett; Darsteller: Twiggy, Christopher Gable, Barbara Windsor, Moyra Fraser
Old is beautiful, is'nt it. Wie jeder Britie mit Passion für Historismus ist Russell ein Liebhaber des Rausches nach rückwärts. Fündig ist auch der geworden, der mit dem schillernden Blaustiber und Lackschwarz des Art Deco aus der Ruinenwelt emporlacht. Auf den ersten Blick ist „The Boy Friend“ ein US-Film aus dreierlei Jahre in anachronistischer Farbemulsion. Der backstage-plot als reales Ereignis: Russell übernimmt für Lloyd Bacon, Twiggy für Ruby Keeler, Christopher Jones für Dick Powell und die Show must go on. Auf den zweiten Blick wird das graziale Pastische in Camp zur Huldigung an den Geniegot des Kitches Mr. Busby Berkeley. Nichts fehlt - weder der Tanz auf der Schallplatte, noch das Choruserge als Küberfigur. Auf den dritten Blick zieht Russell den Hut vor den britischen Ursprüngen des Genres: der Music Hall, den viktorianischen Dramoletten und Märchen-spielen. Und weil Albions Insel auch das Land von Sergeant Peppers Lonely Hearts Club Band ist, gibt sich der Film so nonchalant, als verzehre er nur parodienüber eine Tüte Fish and Chips am Palacio Peer in Brighton.

19 **Freitag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1928-1930
Das 10. deutsche Sängerbundfest in Wien 1928 / Das zweite internationale sozialistische Jugendtreffen in Wien, 12.-14. Juli 1929 / Bürgermeister Seitz spricht / Wien in den späten zwanziger Jahren / Die Kaiser-Gedächtnisfeier am 10. August in Hall in Tirol / Strandleben in Baden bei Wien

20.00 Uhr
THE MUSIC LOVERS (1970) **Text und Credits siehe Mittwoch, 17. April 1985, 20.00 Uhr**

20 **Samstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1930
Der Matsch der Heimwehren durch Wien / Anlässlich des 10. Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung fanden in Klagenfurt große Feierlichkeiten statt / Wimo-Wiener Molkerei / Die Fahnenweihe in Linz / Einem Jungmann der Garnison Linz am 1. Juni 1930 / Das österreichische Derby / Die Abenteurer des Herrn Antimark / Aufmarsch der Heimwehverbände

20.00 Uhr
THE BOY FRIEND (1971) **Text und Credits siehe Donnerstag, 18. April 1985, 20.00 Uhr**

22 **Montag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1931-1933
Charly Chaplin in Wien / Zeppelin in Wien und Zeppelins Weltfahrt beendet / Burgenland, Nackenmarkt. Historisches Fahnen-schwün-gen / Landwirtschafliche Ausstellung Riedl, Imkerei, OÖ. 1931 / Firmung in Wien / Das 40-Jahre-Maturajubiläum des bayer. Bundes-präsidenten Wilhelm Miklas / Selenophor-Ton im „Ernstbrunnar Tonkino“ / NSDAP 1932 / Tobis-Melofilms: Reinhardt führt Reichs-Neuinszenierung des „Prinzen von Homburg“ mit F. Kaystler, P. Wegener u. G. Fröhlich / Nationalsozialistische Kundgebungen in Wien / Allgemeiner deutscher Katholikentag in Wien 7.-12. September 1933

20.00 Uhr
NEUE FILME AUS ÖSTERREICH - OPEN HOUSE
FINGERFÄCHER (1975-82)
von Linda Christanell
MOTION PICTURE (1984)
(La Sortie des Ouvriers de l'Usine Lumiere à Lyon)
BALLET 16 (1984)
FREEZE FRAME (1983)
von Peter Tscherkasky
PERFEKT - 2 (1982)
(Tacoma, Washington, 1940)
von Dietmar Brehm
KOPFMASCHINE (II) (1985)
JAILHOUSE ROCK (1984)
VOLL (1983)
EIN BAUM (1982)
+ 1 KURZFILM (1982)
von Herbert Schager
„WESSEN AURACH, DESSEN TRAU“ (1984)
Ein Licht- und Tonspiel von Arnold Schicker
in Anwesenheit der Filmmacher
„Neue Filme aus Österreich - Open House“ nennt sich eine in unregelmäßigen Abständen stattfindende Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums, die ausschließlich der Präsentation von Werken österreichischer Filmmacher dient.

23 **Dienstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1933-1934
Wimpelweihe der Heimwehr in St. Valentin / Heimwehrkondgebungen / Die Februar-Revolve 1934 / Bavaria / Die Folgen der Februar-Revolution 1934 / Zur Erinnerung an die unvergessliche Künstlerin Hansi Niese

20.00 Uhr
SAVAGE MESSIAH (1972)
Regie: Ken Russell; Drehbuch: Christopher Logue; Kamera: Dick Bush; Bauten: George Lack; Musik: Michael Garratt; Schnitt: Michael Bradsett; Darsteller: Dorothy Tutin, Scott Anthony, Helen Mirren, Lindsay Kemp, Michael Gough
„Savage Messiah“ spielt in Paris und London und in den Ideen und Unheil schwereren Jugendjahren des 20. Jahrhunderts. Die Geschichte: die Russell intimistischer als gewohnt erzählt, findet sich im Vorpannzeit um-rissen: „the story of a young French artist and the Polish woman he met just before World War I“. Der junge French artist ist der genial arbeit-wütige Bildner Henri Gaudier, gefallen dreundzwanzigjährig, die polnische Dame die erfolglose Schriftstellerin Sophie Brzeska, um zwei Jahrzehnte älter als Gaudier. Russells Film über die rührende platonische Liebe der Gaudier - Brzeska verzieht auf Schockmontage und Ausflüchte zur Pop Art. Die letzte Sequenz - Sophie ausbrechender Wahnsinn und die Nachricht von Hennis Tod - variiert die Schlichtheit von „Song of Summer“ mit der Tragik von „Music Lovers“. Und in der abschließenden Einstellung auf die unvollendeten, doch vollendeten Werke des Bildners umschreibt Russell ein weiteres Mal seine Leterfahrung: die Unversöhnlichkeit von Leben und Kunst-werk.

24 **Mittwoch**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1934
Kinderferienaktion 1934 / Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß - Sein Leben und Wirken (Teil 1+2) / Dr. Engelbert Dollfuß - Österreichischer Bundeskanzler 20. Mai 1932-25. Juli 1934 / Begräbnis Bundeskanzler Dr. Dollfuß / Das lachende Glück / Arbeitsschlacht im Lande Niederösterreich

20.00 Uhr
TOMMY (1975)
Regie und Drehbuch: Ken Russell; Kamera: Dick Bush; Bauten: John Clark; Musik: Peter Townshend; Schnitt: Stuart Baird; Darsteller: Oliver Reed, Ann-Margret, Roger Daltrey, Elton John, Eric Clapton, Keith Moon, Jack Nicholson, Robert Powell, Tina Turner, The Who
Er wäre nicht Filmregisseur geworden, könnte er komponieren, sagt Russell von dem die schöne Seneca. Musik sei das unglücklichste Ereignis menschlicher Geschichte. Vom selben Russell wird der Who-Rock-er „Tommy“ in denkwürdiger Weise bescheinigt, sei sei „das größte Kunstwerk des 20. Jahrhunderts“. Wie genügt ist, des Regisseurs Ansicht zu teilen, wird in ihm gewiß den „britischen Orson Welles“ und „englischen Fellini“ der Kritikerpreislieder „erkenne und in seine“, „Tommy“-Verfilmung das absolut größte Kunstwerk des 20. Jahrhunderts. Russells bombastische Seifenoper mit flowerpower ending ist der Tribut an den Zeitgeist der Zeitverschreibung, an die ewige fünf Wochen lebenden Super-Hits, Super-Trends und Super-Stars. Im mabios ökonomischen Overkill läßt Russell sein bescheidenes Talent der Übersinnlichkeit in einem Gaysy aus Kakao explodieren: Einziges Tempo, allegro vivace. Einziges Tonlärs: forte fortissimo. Einziges Credo: „Wenn es im Film nur guten Geschmack gäbe, wären wir längst tot.“

25 **Donnerstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1935
Arbeitsschlacht der Gemeinde Wien / ÖBUT 21 A aus 1935 / ÖBUT 45 A aus 1935 / Empfang Erich v. Stroheims in Wien / 50 Jahre Pinzgauer-Lokalbahnen / ÖBUT 45 B aus 1935 / ÖBUT 46 A aus 1935 / ÖBUT (Zusammenstellung) / Kinder im Glück / Die vaterländische Front / 15 Jahre Burgenland

20.00 Uhr
SAVAGE MESSIAH (1972) **Text und Credits siehe Dienstag, 23. April 1985, 20.00 Uhr**

26 **Freitag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1936-1937
ÖBUT 21 A aus 36 / Wien. Bühnenleiblinge als Rennfahrer - Künstler fahren um den Haydn-Preis / Equipagen-Konkurrenz am Trabrennplatz / ÖBUT 23 A, ÖBUT 27 A, ÖBUT 48 B aus 36 / ÖBUT 9 A, ÖBUT 10 B, ÖBUT 21 A aus 37 / Wiener Jungvolk bei der Malfelder der vaterländischen Front am Samstag, 1. Mai 1937

20.00 Uhr
TOMMY (1975) **Text und Credits siehe Mittwoch, 24. April 1985, 20.00 Uhr**

27 **Samstag**
18.00 Uhr
ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1937
Fronleichnam-Procession in Grinzing / Ungarnaktion der Landesführung Wien / Ein froher Tag im Jungvolk-Lager / Gesundheit für Österreichs Jugend

20.00 Uhr
LISZTOMANIA (1975)
Regie und Drehbuch: Ken Russell; Kamera: Peter Szuchitzky; Bauten: Philip Harrison; Musik: Rick Wakeman; Schnitt: Stuart Baird; Darsteller: Roger Daltrey, Sara Kestelman, Paul Nicholas, Fiona Lewis, Veronica Quilligan, Ringo Starr, Oliver Reed
1975 vertraut Russell sich und seinem Zuseher so sehr, daß er zur Auffassung gelangt: „Wir leben in einer Zeit, in der man dem Publikum unter die Gürtlinie schlagen muß.“ Die Tiefschläge der Phallus des „Liebestraum“-Komponisten unter dem Schalfott, Franz Liszt als Super-Pop-Star des Biodes-moset, Richard Wagner als Graf Hitler-Dracula, der Juden mit dem Gitarren-WG niedermäht. Über den (surrealen) Schock verkündete der alte Buhel heiligst, Werbung und Fernsehserien hatten ihn längst seines Biesses beraubt. Russells Schocks hingegen sind bereits im Entstehungsjahr mit der Mode verbrüdet. Mit Cartoon-Jokes und einem flotten Strophenver-Pop-Barock-Kabarettummern o. P. verbrennt der Regisseur von „Egar“ und „Song of Summer“ seine eigenen Felder der Künstlerbiographie. Die Ein- und Ausfälle und die „einfach unwerfend originale Besetzung“ (Ringo Starr im Papetkostüm und Who-Leadsänger Roger Daltrey im Gewand des Maestro Liszt) alias Charlie the Tramp alias King Rock am Synthesizer) lassen Russell als Propheten der Epoche Musikklassik-in-Discoversion und als Avantgardisten aus der feinsinnigen Perspektive des Video-clips-Astheten erscheinen.

29 Montag 18.00 Uhr ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1938
11. März 1938. Der große nationale Umbruch in Österreich / Ein Volk, ein Reich, ein Führer

20.00 Uhr VALENTINO (1977)
Regie: Ken Russell; Drehbuch: Ken Russell, Mardik Martin; Kamera: Peter Suschitzky; Bauten: Philip Harrison; Musik: Ferde Grofé, Stanley Black; Schnitt: Stuart Baird; Darsteller: Rudolf Nurejew, Leslie Caron, Michelle Phillips, Peter Vaughn

Russells Rückkehr zu seinem Thema Nr. 1, dem Hiatus von Kunstwerk und Leben. Im Falle Rudolfo Valentinos „the world greatest lover“, aber liegen die Dinge komplizierter: Valentino ist sein eigener Mythos, der das „We r k“ ist (und sei es nur das exotische Melodram „The Sheik“ auf der Golden Screen) welches Valentino glamourös präsentiert, welcher ein ganz anderer ist als der Leinwandheld und Mythengott – nämlich, so Russell, ein mickriger Emporkömmling in falschem Glanz. Wer war Rudolfo V.? Was geschieht im Abstand von Existenz und Bildwerbung, in der Spanne von Idol, Leinwand und Leben? Um die Fragen zu formulieren, hätte es der Filmintelligenz eines Rosi oder Welles bedurft, um Antworten zu finden, der Intensität von Wilders „Sunset Boulevard“, Russell entscheidet sich für alle und keine Möglichkeit, burdet sich das fahle Charisma Nurejews und das zusätzliche Problem des androgenen „lover“ auf, angesichts dessen Amerikas Frauen schmelzen, während die Machos der Pionernation eine Kampagne gegen den „schwulen Spaghetti“ und „Gärtnerknaben“ starten. Geblendet von den eigenen pompösen Burleske-Potpouris und Art-Deco-Arrangements schlingert Russells Kamerachoreographie durch eine diffuse Architektur von Rückblenden, Fakten und Allegorien, deren Wände die Echos des Slogans „Don't worry, it's only a Ken Russell movie“ widerwerfen.

30 Dienstag 18.00 Uhr ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1938-1942
Die deutsche Ordnungspolizei bereitet den Wiener Kindern einen Festtag / Wien, Erste Nationalsozialistische Studenten-Kundgebung / 1938. Wiener Schutzpolizei in Südmähren / Leonding Grab, Erntedankfest Florin, Kaltenbrunner, Eigruber, Ballett Landestheater, Braunau Geburtsstätte Hitlers / Die große Rede des Bundeskanzlers vor dem Bundestag / Treffen Hitler – Mussolini am Brenner, 3. 5. 1938 / Graz: Naziaufmarsch / Märztag 1938 / Brückenbau am 22. 4. 1940 (Nibelungenbrücke) / Eigruber Audienz 1940 / Eigruber, Saukel, VOEST / Sportfest in Hallstatt / Hitlers Geburtstagsfeier mit Gauleiter Eigruber – Braunau 1942 / Hitlers Geburtshaus in Braunau – Fischel-Hain-Schule

20.00 Uhr LISZTOMANIA (1975) **Text und Credits siehe Samstag, 27. April 1985, 20.00 Uhr**

2 Donnerstag 18.00 Uhr ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1943-1945
Linx 1943: Auffahrt der Steyrerwagen / Eröffnung der Kunstausstellung der deutschen Volksgruppe aus Rumänien in Wien durch Reichsleiter Baldur von Schirach und SS-Obergruppenführer Lorenz / Im Wr. Künstlerhaus eröffnet Baldur von Schirach die Frühjahrsausstellung 1944 / Bombenangriff auf VOEST / N.S.D.A.P. Hitler-Jugend, Gebiet Oberdonau, Gebietsportfest 1944 / Das bombardierte Steyr / Aus Österreichs Schicksalstagen – Das schwarze Grüne Wien! 1944-45 / Teile aus einem Österreichfilm von 1945 / Kampf um Wien, das Ausmaß der Zerstörungen / Oswoboschenje Wienj (Die Befreiung Wiens)

20.00 Uhr VALENTINO (1977) **Text und Credits siehe Montag, 29. April 1985, 20.00 Uhr**

3 Freitag 18.00 Uhr ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1945-1948
Das war Wien 1900-1945 / 1. Österreich-Ungarn 4.3.2. Heimkehrer / Wien filmt wieder / Prozeß Mauthausen: Eigruber im Kreuzverhör / Guido Schmidt-Prozeß: Bundeskanzler Figl sagt aus / Szenen vom Wiederaufbau / Wiener Neustadt / Hoch über den Dächern Wiens / Filmpalast 1947 im Wiener Konzerthaus / Abschied von Franz Lehár / Salzburger Festspiele 1948 / Urlaub auf der Donau

20.00 Uhr ALTERED STATES (1980)
Regie: Ken Russell; Drehbuch: Sidney Aaron (Paddy Chayefsky); Kamera: Jordan Cronenweth; Bauten: Jeff Howard; Musik: John Corigliano; Schnitt: Eric Jenkins; Darsteller: William Hurt, Blair Brown, Bob Balaban, Charles Hall

Die Konstellation von „Altered States“ ist symptomatisch für Russells Kino: der bewußtseinsweiternde Trip unter Pilzdelirium im Isolationsstank, der von der Außenwelt hermetisch isoliert. Auch Russells Filme sind nahezu ausschließlich phantastische Retro-Trips und Tauchversuche im Psychotank – zurück ins seelenkranke 19. Jahrhundert, hinab zum Imaginationsquell der Musik. Das Glück der Einheit, von dem unbedarfte Castaneda-Fans a la mode schwärmen, stellt sich in der Traumzeit von „Altered States“ nicht ein. Auch die Katalpultierung in neue Erlebensräume entfällt zurück in die Zerissenheit. In der Florida, die der mexikanische Pilzsaft öffnet, erscheint Mr. Hyde Dr. Jekyll als schrecklicher, unbekannter Doppelgänger. Selbst in Russells schwächsten Arbeiten, in denen er sich als trendsicherer Berserker vermeintlichen Stilwillens gebärdet, arbeitet die Unruhe maßloser Verzweiflung. In Nostalgieglecken hat sich der Regisseur von „Dantes Inferno“ nie eingeleistet. Und aus dem Exzessen seiner so wenig auf Subtilität erpicht Bilder spricht – manchmal verdeckt hinter vulgärer Raffinesse, andere Male hinter der Maske des Camp, oft aber beißend scharf und grausam – das Bewußtsein der Unversöhntheit im Chaos.

4 Samstag 18.00 Uhr ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1949-1954
Wir sind dabei 7 aus 49 / Wir sind dabei 17 aus 49 / Wie einst und Je: Salzburger Festspielplatz / Bundespräsident Dr. Karl Renner + Dr. Karl Renners letzter Weg / Die Austria-Reporter berichten ... Austria Wochenschau 10 aus 51 / Stephansdom und Pummerin wieder vereint / Austria Wochenschau 37, Austria Wochenschau 46 aus 53 / Austria Wochenschau 31 aus 54

20.00 Uhr SIMFONIJA DONBASSA (1930) (Entuziazm)
Regie: Dziga Vertov; Assistenten: E. Swilova; Kamera: B. Cejtin, K. Kutajev; Musik: N. Timofeev

„Simfonia Donbassa“ ist der erste konsequent und programmatisch durchformulierte Tonfilm der Geschichte. Zu der Bild-Bild-Montage des Stummfilms kommen jetzt noch die Bild-Ton- und Ton-Ton-Kompositionen hinzu. Die Kathedralen, Bäter und Alkoholiker des alten Rußland und die Hochöfen, Walzwerke und Aktivistin der sowjetischen Industrialisierung prallen in Bildern von barbarischer Schönheit aufeinander. Der Schönbergschüler Hanns Eisler – Großartig, wie die Musik gegen das Bild strahlt, Gegensatz zwischen den beiden herausgearbeitet werden. Charlie Chaplin ich hätte mir niemals vorstellen können, daß man diese industriellen Töne so schön gestalten kann. Dziga Vertov ist ein Musiker.“

6 Montag 18.00 Uhr ÖSTERREICHISCHE FILMDOKUMENTE 1954-1955
Austria Wochenschau 32 aus 54 / Austria Wochenschau 45 aus 54 / Weltjournal 1 aus 55 / Austria Wochenschau Nr. 16, 18, 27, 44, 46 und 47 aus 1955

20.00 Uhr AMERICAN INDEPENDENT CINEMA
FILME VON WARREN SONBERT: CARRIAGE TRADE (1971)
In Anwesenheit des Filmmachers

Warren Sonberts frühe Filme sind angedeutete Erzählungen, leicht, entspannt, lebendig, von fluidier Eleganz. Jonas Mekas verglich sie der Grazie und Unschuld fallender Herbstblätter. 1971 präsentiert „Carriage Trade“ mit seinen von Geräusch und Musik entleerten, sekundenschnellen Bildern aus Orient und Okzident einen veränderten Sonbert. Stakkato-Rhythmus, rigide Verknappung, visueller Reim – die lexikalische Sprache findet ihr kaltes Kürzel dafür. Übergang von narrativen zum strukturellen Film. Sonberts nächste Arbeiten purifizieren die Methode von „Carriage Trade“, führen sie zur Reife, zeigen Einflüsse der conceptual art und subtile Kontrolle über die komplexe Einstellungsarchitektur. Jedes Bild ein Statement, Kürze und Kontext brennen aus dem Auge ein, Vertikale und Horizontale, Close-Up und Totale, Bewegung und Stillstand, Abstraktion und Figuration arbeiten im dichten Feld gegeneinander. Sonberts Filme sind rigoros wie Rechenbretter. Die Spannung aller Bilder im Raster fügt sich zum Zentralmotiv: visueller Widerspruch. Einen der besten Historiker der Pop-Bohémien-Ara nennt Philip Lopate den frühen Sonbert. Auch seine neuere Filme bekunden Interesse an Amerikas Realität. „I'm interested in journalistic reporting, what is happening every day“, sagt Sonbert. Inszeniertes trifft bei ihm auf Dokumentiertes in der Art des „six o'clock news material“. Die Bildsumme harmloser Welt, zersplittert in Vertischer Mosaiktechnik, aber ist alles andere denn harmlos. „Rude Awakening“: Trauer und Klausrophobie stellen sich abrupt ein. Der Schöpfungszyklus Lumière-Méliès, Dokument versus Stilisierung, findet bei Sonbert zu neuem optischen Drama.

7 Dienstag 18.00 Uhr AMERICAN INDEPENDENT CINEMA
FILME VON WARREN SONBERT: RUDE AWAKENING (1975) A WOMAN'S TOUCH (1983)
In Anwesenheit des Filmmachers

20.00 Uhr AMERICAN INDEPENDENT CINEMA
FILME VON WARREN SONBERT: DIVIDED LOYALTIES (1978) NOBLESSE OBLIGE (1981)
In Anwesenheit des Filmmachers

Mit „Anticipation of the Night“ legt Stan Brakhage 1958 seine erste definierte Vision vom Film vor. Der frenetische Taumel der zuckenden, kreisenden, kurvenden, gerissenen Kamera zerstört das statistische Kinobild, das die Fotografie imitiert, die das Gemälde imitiert. Der Film liest sich als eine „Geschichte“ aus filmischen Gesten, einer Springflut spontaner Kamerabewegungen im Parforce-Rhythmus, vorangeführt von dem Grenzen der Intensität. „Sexual meditation“ zeigt Brakhage vierzehn Jahre später als poète maudit. Was filmisch spricht an diesen kurzen Arbeiten, sind jedoch nicht die tabuverletzenden Bildinhalte, sondern der flackernde, rasende Tanz jener Grundelemente des von Brakhage wieder neu erfundenen Mediums: Licht, Bewegung, Form, Farbe.

8 Mittwoch 18.00 Uhr AMERICAN INDEPENDENT CINEMA
FILME VON STAN BRAKHAGE: ANTIICIPATION OF THE NIGHT (1958) SEXUAL MEDITATION: MOTEL (1977) SEXUAL MEDITATION: ROOM WITH VIEW (1971) SEXUAL MEDITATION: FAUN'S ROOM, YALE (1972) SEXUAL MEDITATION: OFFICE SUITE (1972) SEXUAL MEDITATION: HOTEL (1972) SEXUAL MEDITATION: OPEN FIELD (1973)

20.00 Uhr ALTERED STATES (1980) **Text und Credits siehe Freitag, 3. Mai 1985, 20.00 Uhr**

9 Donnerstag 18.00 Uhr AMERICAN INDEPENDENT CINEMA
FILME VON GEORGE KUCHAR: HOLD ME WHILE I'M NAKED (1966) ECLIPSE OF SUN VIRGIN (1967) KNOCTURNE (1971) THE DESPERATE AND THE DEEP (1974)

George Kuchar beginnt als letter Jüngling im zarten Alter seltsame Arbeiten über erotische Frustration zu drehen, in denen er Filmtagebücher mit höhnischen, donnernden, aus den Fugen platzenden 8-mm-Pseudo-Hollywood-Bildern verfaßt. Mammie im Mel der Bronx-Wohnung mit Kohisuppa und Potato Pancakes, mother's little son als lästern versüßter Neurosen-Gottin und das qualende Wunder bruststärkiger girl friends, Kuchar filmt das als auteur complet wie niemand jemals zuvor – als wüestes, exakt kalkulieretes Gebraue aus Barbara-Stanwyck-soap-operas, Douglas-Kirk-Melodramen, Russ-Myer-Sexfilmen und blitzzuckenden Horror-quickies von Roger Corman. „He loved her and destroyed her“, heißt es bei Lord Byron: Kuchar dreht das Kömmerkino zynisch huldierend unter Musikremix durch die Fleischwolf. Der Faschiervorgang entlarvt die geliebten Mechanismen. Und die bildgewordenen Hascheestücke sind strotzend rot, ihre Knocturne-Evidenz steht der von Andy Warhols Ketchupdose um nichts nach.

9 Donnerstag 20.00 Uhr O CANGACEIRO (1953)
Regie und Drehbuch: Lima Barreto; Kamera: Chick Fowle; Bauten: Pierino Massenzi; Musik: Gabriel Migliori; Schnitt: Oswald Häfenrichter; Darsteller: Alberto Ruschel, Marisa Prado, Milton Ribeiro, Vanja Orico

10 Freitag 18.00 Uhr O CANGACEIRO (1953)

20.00 Uhr DEAD BIRDS (1963) von Bob Gardner

11 Samstag 18.00 Uhr DEAD BIRDS (1963) von Bob Gardner

20.00 Uhr NANA (1926)
Regie: Jean Renoir; Drehbuch: Pierre Lestringuet; nach dem Roman von Georges de la Fouchardière; Jean Renoir und André Girard; Kamera: Théodore Sporkuhl; Bauten: Claude Autant-Lara; Schnitt: Jean Renoir; Darsteller: Catherine Hessling, Jean Angelo, Werner Krauss, Raymond Guerin-Catelain, Pierre Philippe, Claude Moore (Pseudonym von Claude Autant-Lara)

13 Montag 18.00 Uhr NANA (1926)

20.00 Uhr LA CHIENNE (1931)
Regie: Jean Renoir; Bearbeitung: nach dem Roman von Georges de la Fouchardière; Jean Renoir und André Girard; Kamera: Théodore Sporkuhl; Bauten: Gabriel Spornamilo; Schnitt: Marguerite Renoir, Jean Renoir; Darsteller: Miché Simon, Janie Maréze, Georges Flament, Magdeleine Berubet

14 Dienstag 18.00 Uhr LA CHIENNE (1931)

20.00 Uhr STAGECOACH (1939)
Regie: John Ford; Drehbuch: Dudley Nichols; Kamera: Ben Glendon; Bauten: Alexander Toluboff, Ward B. Ihnen; Musik: Richard Hageman, W. Franke Harling, John Leopold, Leo Shuken, John Gruenberg; Darsteller: John Wayne, Claire Trevor, John Garradine, Thomas Mitchell

15 Mittwoch 18.00 Uhr STAGECOACH (1939)

20.00 Uhr WAGONMASTER (1950)
Regie: John Ford; Drehbuch: Frank S. Nugent, Patrick Ford; Kamera: Bert Glennon, Archie Stout; Bauten: Joe Kish; Musik: Richard Hageman; Darsteller: Ben Johnson, Harry Carey Jr., Joanne Dru, Ward Bond

17 Freitag 18.00 Uhr WAGONMASTER (1950)

20.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)
Regie: Edward L. Cahn; Drehbuch: John Huston, Tom Reed; Kamera: Jackson Rose; Darsteller: Walter Huston, Harry Carey, Raymond Hatton, Russel Simpson

18 Samstag 18.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)

20.00 Uhr BRIDE OF FRANKENSTEIN (1935)
Regie: James Whale; Drehbuch: John L. Balderston, William Hurlbut; Kamera: John Meszall; Musik: Franz Waxman; Darsteller: Boris Karloff, Colin Clive, Valerie Hobson, Elsa Lanchester, Ernest Thesiger

Am Anfang des brasilianischen Films steht Alberto Cavalcanti, gleich hinter ihm Lima Barreto und der wilde Romantizismus von „O Cangaceiro“, Tintenschwarzer Himmel und das nackte Weiß der wüstenartigen, kargen Sertão. Dort wo die Kontraste aufeinanderprallen, die lange Reihe der berittenen Cangaceiros, Rebellen-Banden mit emblemverzierten Sombretos und gekreuzten Patronengurten. Auch der Film selbst stellt sich als Schnittlinie von Kontrasten dar. Harter Verismus und populistische Räuberballade von Kampf, Liebe und Tod. Ungeniert vermengt Barreto das Sentimentalste mit dem Grausamsten. Nicht anders jedoch verfährt das romancero; das episch-lyrische Volksged. der Quellgrund des Films. „O Cangaceiro“ ist ein ungestümer nordbrasilianischer Western und – wie Buñuels mexikanische Filme – ein Stück via Kino zu sich kommender nationaler Identität.

Ein Blick in das Fremde und einer der betörendsten anthropologischen Filme der letzten Jahrzehnte. Im Baliental im Hochland von West-Neuguinea lebt der Papua-Stamm der Wiliigman-Wallakia. 1963 filmt Robert G. Gardner Menschen, die zuvor einzig mit ihren Nachbarn, den Witalis, in Berührung gekommen sind – und das über die Spitze ihrer Speere hinweg in der seit undenkbarer Zeit Woche für Woche ausgetragenen rituellen Schlacht im Niemandland zwischen den Dörfern. Vor der scheinbar inexistenten Kamera vollziehen sich Feldarbeit, Magie, Zaramonie, Totenverbrennung, Schlacht, Siegestanz – ein von Geistern und der Allgegenwart des Todes umringtes Leben. „Dead birds“ zeigt eine Kultur, die den Krieg nicht als Überwindung oder Zerstörung praktiziert, sondern als Balance von Spiel und kanalisierter Aggression; Gardner's Film besteht aus dem, was die Kinoindustrie bloß affiziert – aus „Bildern, wie sie noch niemand sah“.

Renoirs Verfilmung des Romans von Zola gilt bis heute als eine der gelungensten, Renoir selbst hält sie überhaupt für seine erste wirklich gelungene Arbeit. Truffaut weist auf den starken Einfluß von Stroheims „Foolish Wives“ hin. Für Catherine Hessling, Renoirs Frau und einer der größten Stars ihrer Zeit, sollte die Rolle der „Nana“ die bedeutendste ihrer Karriere bleiben. Renoir, der den Film selbst finanzierte und damit kommerziell Schiffbruch erlitt, war „noch lange nach diesem Film finanziell ruiniert“.

20.00 Uhr NANA (1926)
Regie: Jean Renoir; Drehbuch: Pierre Lestringuet; nach dem Roman von Georges de la Fouchardière; Jean Renoir und André Girard; Kamera: Théodore Sporkuhl; Bauten: Claude Autant-Lara; Schnitt: Jean Renoir; Darsteller: Catherine Hessling, Jean Angelo, Werner Krauss, Raymond Guerin-Catelain, Pierre Philippe, Claude Moore (Pseudonym von Claude Autant-Lara)

20.00 Uhr LA CHIENNE (1931)
Regie: Jean Renoir; Bearbeitung: nach dem Roman von Georges de la Fouchardière; Jean Renoir und André Girard; Kamera: Théodore Sporkuhl; Bauten: Gabriel Spornamilo; Schnitt: Marguerite Renoir, Jean Renoir; Darsteller: Miché Simon, Janie Maréze, Georges Flament, Magdeleine Berubet

20.00 Uhr STAGECOACH (1939)
Regie: John Ford; Drehbuch: Dudley Nichols; Kamera: Ben Glendon; Bauten: Alexander Toluboff, Ward B. Ihnen; Musik: Richard Hageman, W. Franke Harling, John Leopold, Leo Shuken, John Gruenberg; Darsteller: John Wayne, Claire Trevor, John Garradine, Thomas Mitchell

13 Montag 18.00 Uhr NANA (1926)

20.00 Uhr LA CHIENNE (1931)
Regie: Jean Renoir; Bearbeitung: nach dem Roman von Georges de la Fouchardière; Jean Renoir und André Girard; Kamera: Théodore Sporkuhl; Bauten: Gabriel Spornamilo; Schnitt: Marguerite Renoir, Jean Renoir; Darsteller: Miché Simon, Janie Maréze, Georges Flament, Magdeleine Berubet

14 Dienstag 18.00 Uhr LA CHIENNE (1931)

20.00 Uhr STAGECOACH (1939)
Regie: John Ford; Drehbuch: Dudley Nichols; Kamera: Ben Glendon; Bauten: Alexander Toluboff, Ward B. Ihnen; Musik: Richard Hageman, W. Franke Harling, John Leopold, Leo Shuken, John Gruenberg; Darsteller: John Wayne, Claire Trevor, John Garradine, Thomas Mitchell

15 Mittwoch 18.00 Uhr STAGECOACH (1939)

20.00 Uhr WAGONMASTER (1950)
Regie: John Ford; Drehbuch: Frank S. Nugent, Patrick Ford; Kamera: Bert Glennon, Archie Stout; Bauten: Joe Kish; Musik: Richard Hageman; Darsteller: Ben Johnson, Harry Carey Jr., Joanne Dru, Ward Bond

17 Freitag 18.00 Uhr WAGONMASTER (1950)

20.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)
Regie: Edward L. Cahn; Drehbuch: John Huston, Tom Reed; Kamera: Jackson Rose; Darsteller: Walter Huston, Harry Carey, Raymond Hatton, Russel Simpson

18 Samstag 18.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)

20.00 Uhr BRIDE OF FRANKENSTEIN (1935)
Regie: James Whale; Drehbuch: John L. Balderston, William Hurlbut; Kamera: John Meszall; Musik: Franz Waxman; Darsteller: Boris Karloff, Colin Clive, Valerie Hobson, Elsa Lanchester, Ernest Thesiger

Realismus und Poesie verschränken sich im Werk Jean Renoirs, den die Regisseure der Nouvelle Vague als ihren Meister und ihr großes Vorbild – einen Filmmacher jenseits aller Stile und Moden – anerkennen haben. „La Chienne“ ist ein Film über die verzweifelte Passion eines mediokreren Bankkassiers zu einer femme fatale. In seinem ersten Tonfilm verwandelt Renoir einen banalen Vorwurf zu einer sowohl grausamen wie zärtlichen Studie der Verfallenheit, wobei sich Züge des Naturalismus, der sozialen Analyse und des Humors in unkonventioneller Weise vermischen. „La Chienne“ bietet auch eine Parallele für Michel Simon, von dem Renoir gesagt hat, sein Gesicht wäre so aufgrund wie die Maske der griechischen Tragödie.

17 Freitag 18.00 Uhr WAGONMASTER (1950)

20.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)
Regie: Edward L. Cahn; Drehbuch: John Huston, Tom Reed; Kamera: Jackson Rose; Darsteller: Walter Huston, Harry Carey, Raymond Hatton, Russel Simpson

18 Samstag 18.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)

20.00 Uhr BRIDE OF FRANKENSTEIN (1935)
Regie: James Whale; Drehbuch: John L. Balderston, William Hurlbut; Kamera: John Meszall; Musik: Franz Waxman; Darsteller: Boris Karloff, Colin Clive, Valerie Hobson, Elsa Lanchester, Ernest Thesiger

Von jeher galt „Stagecoach“ den Cinephilen als Quell enthusiastischer Freisprung. Den „vollendetsten Western der Filmgeschichte“ nennt ihn Rieupeyrou. Das „ideale Beispiel für die Reife eines klassisch gewordenen Stils“ André Bazin, eines „der vollkommensten Werke des Films schlechthin“ Georges Sadoul, Orson Welles, nach seinen „Vorbildern“ gefragt, nüchtern: „er habe vierzigmal „Stagecoach“ gesehen.“

Fords stillster Western. Weitgehend auf Dynamik verzichtend, berichtet „Wagonmaster“, gleichsam volksdienhaft gegliedertes Epos, vom Treck einer Mormonengruppe durch die Bergwüste von Utah. Bei jeder Heroisierung läßt Ford die Themen seiner Ballade in der ihm eigenen Verquückung von lyrischer Ruhe und Humor sich entwickeln.

18 Samstag 18.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)

20.00 Uhr BRIDE OF FRANKENSTEIN (1935)
Regie: James Whale; Drehbuch: John L. Balderston, William Hurlbut; Kamera: John Meszall; Musik: Franz Waxman; Darsteller: Boris Karloff, Colin Clive, Valerie Hobson, Elsa Lanchester, Ernest Thesiger

Ein Lieblingsgeschichte Hollywoods ist die Fabel, wie Wyatt Earp und Doc Holiday seinerzeit in der Verbrecherstadt Tombstone aufgeräumt haben. „Law and Order“ erzählt diese klassische Western-Story in den schönen Schwarzweiß-Kontrasten der dreißiger Jahre. Die zynische Pointe verhöhnt die kleinbürgerlichen Moralbegriffe: die Helden des Gesetzes sind nämlich Desperados im Chicago-Stil, die Gangster brannten vor Ehrgeiz, ihre Namen in den Schlagzeilen der lokalen Presse zu finden.

18 Samstag 18.00 Uhr LAW AND ORDER (1932)

20.00 Uhr BRIDE OF FRANKENSTEIN (1935)
Regie: James Whale; Drehbuch: John L. Balderston, William Hurlbut; Kamera: John Meszall; Musik: Franz Waxman; Darsteller: Boris Karloff, Colin Clive, Valerie Hobson, Elsa Lanchester, Ernest Thesiger

Anläßlich dieser Fortsetzung mußte der Schluß im „Frankenstein“ von 1931 nachträglich abgeändert werden: vorzeitig hatte man das Monstrum sterben lassen, in der neuen Version zeigt James Whale eine Massenpanik, die den Golem erst zum Untermenschen stempelt: eine Selbstkritik des Horrorfilms. Zwar bringt ein Einsiedler dem Monstrum die Elemente der Kultur bei: die Kraft der Musik, die Zähmung des Feuers, den Gebrauch der Sprache. Die Obrigkeit aber veranstaltet eine Verfolgungsjagd, in der die Meute den Aufbeißer als Kreuz fesselt. Von den vielen Bearbeitungen dieses Themas ist „Bride of Frankenstein“ die interessanteste. Sie kann als wichtiges Werk des Surrealismus angesehen werden.

RETROSPEKTIVE DER WIENER FESTWOCHEN 1985

... bis zur Stunde Null

20. Mai bis 15. Juni 1985

66 Filme von u. a. Michelangelo Antonioni, Bernardo Bertolucci, Charles Spencer Chaplin, Michael Curtiz, Vittorio de Sica, Harun Farocki, Costa-Gavras, Werner Herzog, Kurt Hoffmann, Markus Imhoff, Jan Kadar, Alexander Kluge, Masaki Kobayashi, Stanley Kramer, Fritz Lang, David Lean, Joseph Losey, Louis Malle, Jiri Menzel, Andrzej Munk, Marcel Ophüls, G. W. Pabst, Michael Powell, Eric Pressburger, Carol Reed, Edgar Reitz, Jean Renoir, Alain Resnais, Dino Risì, Roberto Rossellini, Werner Schroeter, Kaneto Shindo, Wolfgang Staudte, Florestano Vancini, Luchino Visconti, Andrzej Wajda, Peter Watkins, W. A. Wellmann, Billy Wilder, Konrad Wolf, William Wyler, Luigi Zampa, Fred Zinnemann

Täglich außer sonn- und feiertags 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr im Österreichischen Filmmuseum

MIT FÖRDERUNG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT
DIE VORFÜHRUNGEN SIND NUR FÜR MITGLIEDER DES ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSEUMS ZUGÄNGLICH
ALLE FILME WERDEN IN IHREN ORIGINALFASSUNGEN GEZEIGT

ÖFKS



MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSEUMS

DIE VORFÜHRUNGEN
finden im Österreichischen Filmmuseum, Wien I, Augustinerstraße 1 (Gebäude der Albertina), statt.

ÖFFNUNGSZEITEN:
KARTENSCHALTER Vom 9. April bis 18. Mai Montag bis Samstag (außer sonn- und feiertags) 17-20 Uhr.
BIBLIOTHEK Montag und Donnerstag 14-18 Uhr.
SEKRETARIAT Montag bis Donnerstag 9-13 und 14-18.30 Uhr, Freitag 9-15 Uhr.

Vom 1.-8. April ist das Österreichische Filmmuseum geschlossen!

MITGLIEDSAUSWEISE
für das Kalenderjahr 1985 sind für neue Mitglieder am Kartenschalter zum Preis von S 60,- erhältlich.
Die Mitgliedschaft beinhaltet die laufende Programmzusendung, Gastmitgliedschaft für durchreisende Besucher des Österreichischen Filmmuseums S 20,- pro Tag.
Die Vorführungen sind nur für Mitglieder zugänglich!

ACHTUNG NEUE MITGLIEDSAUSWEISE
Der neue Mitgliedsausweis für 1985 wurde Ihnen in Form eines besonderen Erlagscheines im Dezember per Post zugeschickt.
Wir bitten Sie, den Jahresbeitrag nur mit dem zugeordneten Erlagschein bei einem Postamt einzuzahlen.
Der Empfangserschein gilt nur mit dem Einzahlungsstempel als Mitgliedsausweis.
Bei Adreänderung oder Reklamation bitten wir Sie immer um Angabe Ihrer Mitgliedsnummer die auf der Einladung oberhalb der Namenszeile verzeichnet ist!

Es wird höflichst gebeten, die Platznummerierung genau einzuhalten!

FÜR DAS ZUSTANDEKOMMEN DER VORFÜHRUNGEN DANKEN WIR: Theo Altenberg, Kenneth Anger, Austria-Wochenschau, Beta-Taurus-Film, Stan Brakhage, Pierre Braunberger, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, Gloria-Film, Gosfilmofond, Michael Hopp, George Kuchar, Kurt Mayer, MCA-TV, The National Film Archive, London, Orion Pictures, SHB, Warren Sonbert, SPO, Transit-Film, U.I.P., Warner-Columbia

HUMMER 5/1985 P.43. ÖVfV 04/07/03, Erschwerungswort Wien, Verlagsplatzamt 1010 Wien, Dr. Ursprünglich zurück an Österreichisches Filmmuseum, Verlagsplatzamt 1010 Wien, Melanoprinter: Österreichisches Filmmuseum, für den Inhalt verantwortlich: Peter Kerschbaum, Fax: telex: Harry Tomkow, ab 1010 Wien, Augustinerstraße 1, Druck der Mechthild-Druckerei, 1070 Wien, Mechthildstr. 4/1